

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1908

178 (3.8.1908)

Volkstfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Abgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. Abonnementspreis: Ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pfg., vierteljährlich 2.25. In der Expedition und in den Abgaben abgeholt, monatlich 65 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht 2.52 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition:
Luisenstraße 24.
Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 5144.
Sprechstunde der Redaktion: 12—1/2 Uhr.
Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: Die einspaltige, kleine Zeile oder deren Raum 20 Pfg. Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

Druck und Verlag:
Verlagsgesellschaft & Co., Karlsruhe.

Verantwortlich für den politischen Teil, für Redaktion, Legte Post, Feuilleton und Unterh.-Beilage: A. Weißmann; für den übrigen Inhalt: Herrm. Kadel.

Für den Inseratenteil verantwortlich:
Karl Ziegler in Karlsruhe.

Lehrmeisterin der Revolution.

Meine Kinder! Seid ruhig! Mein sehnlichster Wunsch ist das Wohlergehen meiner Untertanen, die mir so nahe stehen wie meine eigenen Kinder. Gott ist mein Zeuge! Wenn jetzt an ihre Zukunft gedacht wird, so werde mit euch arbeiten. Lebt nun wie Brüder in eurer Freiheit.

Wer hat also gesprochen? So schlicht, so innig, so väterlich? Sultan Abd ul Hamid, der Radischah und Kalif, der Beherrscher aller Gläubigen. Ist das nicht wunderbar? Wie hätte aber dieser absolute Monarch vor zwei Wochen gesprochen, wenn sich zufällig eine große Menschenmenge um ein bißchen Freiheit flehend vor seinem Palast angehäuft hätte? War nicht hätte er gesprochen, sondern durch die Startätschen hätte er seinen Willen verkünden lassen und an dem Anblick von Hunderten zerfetzter Leichen hätte sich seine Vaterliebe gemeldet.

Wie ist da nur so plötzlich der Patriarchengeist über den alten Mann gekommen, den vor Wochen noch alle hohen Edelleute meronischen Wahnes heßten?

Die Angst hat dieses rasche Erziehungswerk vollbracht und darum sei die Angst gepriesen, die verhärtete Herzen zu unterweichen macht, die Angst vor dem Volke. Die alte Furcht vor den einzelnen hat Abd ul Hamid zum schuldigen Mörder gemacht, die heilsame Furcht vor dem gesamten Volke aber macht ihn nun zum gütigen Vater, der von Barmherzigkeit überfließt.

Man erkennt daraus: Nichts ist für die Völker wichtiger, als daß sie sich die Fähigkeiten aneignen, bei ihren Regierenden Barmherzigkeit, Güte und Liebe zu wecken.

Daß den Jungtürken dies bei ihrem Radischah gelungen, dafür ist seine Rede aus dem Fenster heraus der schlagendste Beweis. Ein Beweis auch des vollkommenen Sieges der Revolution und der Stärke der jungtürkischen Bewegung. Man bedenke: Abd ul Hamid, der Unnahbare, der in einem unzugänglichen Palast Residierende, von seinem Volke durch 15 000 Soldaten und Tausende Polizisten getrennt, der es nie gewagt hat, den Boden seiner Hauptstadt zu betreten, hat sich dem Volke gezeigt und zu ihm gesprochen.

Dem Sultan wird erzählt, daß bisher jeder Besucher im Lauf eines Revolvers blicken kann, den der Großherr mit gespanntem Ohren gegen ihn hält, ja, daß viele von dem miträuslichen Beherrscher der Gläubigen niedergeschossen wurden, weil sie durch eine unwillkürliche Bewegung sein Mißtrauen hervorgerufen hatten.

Entgegen dem Volke, erfüllt von Mißtrauen gegen die Menschen, nach zweieinhalb Jahren selbstherrlicher Regierung und nach längerer Zeit raffinierterster, entwerdender Genüsse, sieht sich Abd ul Hamid einer Volksbewegung gegenübergestellt, die er grausam zerstört, die er mit Stumpf und Stiel ausgerottet zu haben glaubte.

Vor Monatsfrist ahnte niemand die Möglichkeit des gesamten Umsturzes und in diesen Tagen mußte sich Abd ul Hamid vor der jungtürkischen Bewegung demütigen.

Während es bisher als höchste Ehre galt, vor dem Anblick des Radischah erscheinen zu dürfen und der so Begehrte nach dem vom alten Byzanz übernommenen Zeremoniell sich hündisch demütigen mußte, erschien der Sultan nun vor der vor seinem Palast demonstrierenden Volksmenge und hielt an diese eine Ansprache, in der er sich zur Vergebung erneuerung bekannte.

Das genügte aber nicht den mit Recht von größtem Mißtrauen gegen Sultansverheißungen erfüllten Jungtürken. Sie forderten den feierlichen Eid des Sultans, daß er gegen die Verfassung nichts unternehmen werde, daß Abd ul Hamid sich fügen; er beschwor vor dem gesamten Volk die Weisheiten des Islams, was von ihm gefordert wurde.

Diese tiefen Demütigungen des Sultans wären ungenügend gewesen, wenn der Sultan nicht überzeugt gewesen wäre, daß jedes halbsittliche Zaudern sein Leben verwirren würde. Die Kapitulation des Sultans vor der Revolution ist das Selbstbewußtsein, der Träger der Bewegung zu sein und sie stärken bei der Erzwingung aller erforderlichen Garantien für die Umformung des türkischen Reiches.

Und all das hat die Lehrmeisterin Revolution in diesen Tagen zu vollbringen gewußt!

Deutsche Politik.

Das Schicksal des Arbeitskammer-Gesetzentwurfs.

Entgegen der Annahme, daß die fast allgemeine Verwerfung des Regierungsentwurfs durch die Interessenten die Regierung zur stillschweigenden Zurückziehung der Vorlage veranlassen würde, berichtet jetzt die „Konf. Corr.“, daß von einem Falllassen des Gesetzentwurfs über die Arbeitskammern keine Rede sein könne.

Nachdem der Entwurf im Februar an den Bundesrat gelangt ist, hat er den geschäftsmäßigen Gang genommen und ist den Bundsratsausschüssen zur weiteren Beratung überwiesen worden. Inwiefern den in der öffentlichen Diskussion geäußerten Wünschen Rechnung getragen wird, ist noch vollständig unbestimmt. Nur insofern dürfte Gewißheit darüber bestehen, daß die Reichsregierung an den Arbeitskammern festhält und den von gewisser Seite gewünschten Arbeitskammern gegenüber sich durchaus ablehnend verhält. Desgleichen dürfte die Regierung nach wie vor bei der Bildung der Kammern nach Berufen bleiben und lokale Arbeitskammern vermeiden. Dagegen ist es noch zweifelhaft, ob die beruflichen Arbeitskammern sich den bestehenden Berufsvereinigungen in irgend einer Form angliedern werden.

Wenn die Regierung einsichtslos genug ist, die öffentliche Kritik ihres Entwurfs in allen wichtigen Teilen zu ignorieren, wird eben nichts anderes übrig bleiben, als die Vorlage im Reichstage glatt abzulehnen.

Im Prozeß Biewald gegen die Stadtgemeinde Breslau, der noch über die Höhe der zu gewährenden Entschädigung wegen der ihm von einem Polizisten abgedackten linken Hand geführt wird, liegt jetzt ein Gutachten des Vertrauensrates der Landesversicherungsanstalt Schlesien vor. Nach diesem Gutachten ist Biewald als Halbinvalide zu betrachten. Im ersten Jahre und während der Dauer des Feilberfahrens könne er 75 Proz., im zweiten Jahre 60 Proz. und darüber hinaus noch 50 Proz. seines Jahreseinkommens als Rente beanspruchen. Der Prozeß dürfte erst gegen Ende des laufenden Jahres vor der Zivilkammer zur Entscheidung kommen.

Badischer Landtag.

Zweite Kammer.

(116. Sitzung.)

§ Karlsruhe, 1. Aug.

Präsident Fehrenbach eröffnete 10 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Minister Frhr. von Marschall und Regierungskommissäre; Finanzminister Dr. Honfell. Sekretär Abg. Müller (nall.) zeigte die neuen Eingaben an.

Der Präsident machte kurze geschäftliche Mitteilungen. Es war von dem Ministerium des Inneren ein Gesetzentwurf eingebracht, betreffend die Vereinigung der Gemeinde Lichtenau mit der Stadt Baden.

Präsident Fehrenbach: Einer allen schönen Uebung entsprechend, will ich heute der Männer gedenken, die in früheren Legislaturperioden diesem Hause angehört und inzwischen verstorben sind. Im Jahre 1905 schied Geh. Hofrat Dr. Kessler aus dem Leben. Er war Mitglied der Kammer in den Jahren 1871 bis 1874. Im Jahre 1906 starben: Kaufmann Dreßbach in Mannheim, Mitglied der Kammer von 1891 bis 1903; Oberbürgermeister Schmeißer in Karlsruhe, Mitglied 1895 bis 1897; Präsident der Landwirtschaftskammer Klein in Wertheim, Mitglied 1879 bis 1905; Mühlenbesitzer Dreber in Wittlingen, Mitglied 1885 bis 1897 und 1901 bis 1905; Pfarrer Schüler in Klein, Mitglied 1891 bis 1899. Im Jahre 1907 sind gestorben: Apotheker Karl Kübler in Freiburg, Mitglied der Kammer von 1887 bis 1891; Bauunternehmer Kirchenbauer in Söllingen, Mitglied 1887 bis 1901; Bauunternehmer Heber in Baden, Mitglied 1888 bis 1891; Geh. Rat Gustav von Stöffer in Karlsruhe, Mitglied 1857 bis 1891; Minister a. D. v. Roggenbach in Freiburg, Mitglied 1861 bis 1867; Landwirt Hagist in Sallingen, Mitglied 1898 bis 1901; Hofgerichtsrat Mayer a. D. in Konstanz, Mitglied 1862 bis 1865 und 1879 bis 1887; Posthalter Pfleger in Bressau, Mitglied 1871 bis 1885 und 1897 bis 1903; Rechtsanwalt Marbe in Freiburg, Mitglied 1871 bis 1879 und 1887 bis 1889. Im Jahre 1908 sind aus dem Leben geschieden: Privatier Köppler in Bretten, Mitglied des Hauses von 1887 bis 1902; Gastwirt Lohr in Ueberlingen, Mitglied 1881 bis 1884 und 1889 bis 1896. Zum Zeichen des ehrenden Andenkens an diese verdienten Männer und geschätzten ehrenwerten Kollegen ersuche ich Sie, sich von den Sitzen zu erheben.

Das geschah.
Darnach wurde in die Tagesordnung eingetreten.
Abg. Dr. Zehnter (Zentr.) erbatte Namens der Sonderkommission Bericht über den Gesetzentwurf, betreffend die Uebernahme der Pensionen auf die Staatskasse. Der Gesetzentwurf vom 27. Juni 1908, von der Regierung der zweiten

Kammer vorgelegt in der 96. öffentlichen Sitzung vom 30. Juni, ist durch Beschluß der Kammer vom 4. Juli 1908 der bereits bestehenden Sonderkommission für die beamteten Pensionen zur Vorberatung überwiesen worden. Die Kommission erledigte sich ihrer Aufgabe in zwei Sitzungen. An den Beratungen der Kommission nahmen Minister Frhr. v. Marschall und Finanzminister Honfell teil. Der Entwurf verlangt die Uebernahme der an Hofbeamte weiland Großherzogs Friedrich I. verwilligten Pensionen im Gesamtbetrag von 68 780 Mk. 66 Pf. auf die Staatskasse und zwar in Höhe von 40 406,66 Mk. mit Wirkung vom 16. März 1908. Der Gesetzentwurf stützt sich auf Art. 2 lit. c. des Zivilistengesetzes vom 3. März 1854 und auf die bisherige Uebung, wie sie namentlich bei der Beratung des genannten Gesetzes in der damaligen Kommission und seitens der damaligen Regierung zum Ausdruck gebracht worden sei. Ein staatliches Gesetz, durch das den Hofbeamten ein dienstpragmatisches Recht auf Pension und ihren Hinterbliebenen ein Recht auf Versorgung eingeräumt wäre, gibt es nicht. Aber die Hofbeamten werden seit langer Zeit angestellt auf Grund eines von dem Landesherrn gegebenen Statuts, nach welchem die Ansprüche der Hofbeamten auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung dem Hofe gegenüber in ähnlicher Weise geregelt sind, wie für die staatlichen Beamten dem Staate gegenüber durch die staatliche Beamtengesetzgebung. Die Stellung der Mitglieder der Kommission dem Gesetze gegenüber war verschieden. Mehrere Mitglieder sprachen sich für die unveränderte Annahme aus. Eine Rechtsspflicht zur Uebernahme der Pensionen auf die Staatskasse sei allerdings von den Landständen der Regierung gegenüber bisher ausdrücklich nicht anerkannt worden. Andere Mitglieder der Kommission sprachen sich für die Ablehnung der Vorlage aus, da keinerlei Rechtsspflicht bestünde und anerkannt worden sei. Die Kommission verständigte sich dahin, daß man wie früher auch jetzt die Frage der Rechtspflicht der Staatskasse zur Uebernahme der Pensionen bei eintretendem Regierungswechsel nicht entscheiden, sich vielmehr auch jetzt darauf beschränken wolle, Beschluß lediglich darüber zu fassen, ob im gegenwärtigen Falle die Pensionen auf die Staatskasse zu übernehmen seien. Kommission und Regierung waren dabei einig darüber, daß im Falle der Annahme des vorliegenden Gesetzentwurfs aus dem Umstande, daß jetzt, abweichend von den früheren Fällen, die Uebernahme in der Form eines Gesetzes statt eines bloßen Beschlusses ausgesprochen werde, eine über den gegenwärtigen Fall hinausgehende rechtliche Bedeutung nicht beizubehalten, die Form des Gesetzes anstatt eines Beschlusses lediglich deshalb in Anwendung komme, weil diese Form den heutigen staatsrechtlichen Formen besser entspreche, als die Form eines Beschlusses. Die Abstimmung in der Kommission ergab bei Abwesenheit von 4 Kommissionsmitgliedern 11 Stimmen für, 3 gegen die Annahme des Gesetzesvorschlags der Regierung. Demnach stellt die Kommission den Antrag, die Kammer wolle dem Gesetze in der Fassung der Regierungsvorlage ihre Zustimmung erteilen.

Abg. Dr. Binz (nall.): Namens meiner Fraktion habe ich folgendes zu erklären: Meine Fraktion wird dem Antrage der Kommission und damit dem Gesetze zustimmen. Wir lassen uns dabei von den Gründen leiten, die bei früheren gleichen Anlässen für die Volksvertretung maßgebend waren.

Abg. Pfeiffle (Soz.): Meine Parteifreunde haben in der Kommission gegen das Gesetz gestimmt und wir werden das auch jetzt tun, da eine rechtliche Verpflichtung für die Uebernahme der Pensionen auf die Staatskasse nicht besteht. Es wurde in der Kommission betont, daß man aus Liebe zum Landesfürsten für das Gesetz stimmen solle. Ich meine aus Liebe zu seinen Landeskindern sollte der Landesfürst diese Pensionen auf die Hofkasse übernehmen. Seit dem letzten ähnlichen Anlaß, welcher zu dem vorliegenden Gesetze geführt hat, ist die Zivilliste erhöht worden und haben sich die Einkünfte aus den Domänen vermehrt. Wenn der Staat die Pensionen übernehmen soll, dann müßten die Landstände auch einen Einfluß auf die Anstellung der Hofbeamten haben. Das ist aber nicht der Fall. Es können so viel Hofbeamte angestellt und pensioniert werden, ohne daß der Landtag darauf einen Einfluß besitzt. Von dem Gesichtspunkte der gespannten Finanzlage aus, muß man gegen die Vorlage sein. Aus all diesen Gründen und vor allem, da keine rechtliche Verpflichtung für den Staat besteht, stimmen wir gegen das Gesetz.

Abg. Gierich (Konf.) gab Namens seiner Fraktion die Erklärung ab, daß sie für das Gesetz stimmen werde.

Abg. Dr. Heimburger (Dem.): Auch wir stehen auf dem Standpunkte, daß eine Rechtsverpflichtung für die Uebernahme der Pensionen auf die Staatskasse nicht besteht. Die Mehrzahl meiner Freunde ist aber der Ansicht, daß man aus Billigkeitsgründen und Gründen des Herkommens für das Gesetz stimmen kann. Sie werden daher der Vorlage zustimmen.

Abg. Frhr. v. Mensingen (Zentr.) erklärte, daß seine Fraktion das Gesetz annehmen wird.

Minister Frhr. v. Marschall: Nachdem die Mehrheit der Redner sich für das Gesetz ausgesprochen hat, erübrigt mir nur noch, dem Berichterstatter für seinen klaren Bericht zu danken.

Die Lehrer und der Gehaltstarif.

Der Bericht der Kommission für die beamteten Lehrkräfte...

Die Kommission stellt keinen Antrag, schlägt aber die Annahme folgender Resolution vor:

Werden sich die Lehrer das merken?

In der Bezirksversammlung des nationalliberalen Vereins...

Die nationalliberale Partei wird nach wie vor für die Wünsche der Lehrer eintreten...

Eine lindenlähmende Ausrufe, um die Nichtaufnahme der Lehrer in den Gehaltstarif zu verteidigen...

Die Lehrer haben hier ein Schulbeispiel, wie ernst es die nationalliberale Partei mit der Vertretung ihrer Forderungen nimmt.

Der gefährliche Unteroffizierschüler in Ettlingen.

Ein Drainagearbeiter in Mübs (Kreis Anklam) hatte bei der preussischen Landtagswahl die Dreifachstimme...

Grete Veier und die liberale Presse.

Im Gegensatz zur „Landeszeitung“ sagen die jungliberalen „Bad. Nachr.“ zu dem Wert der Todesstrafe...

Der Badenfer Tag in der Münchener Ausstellung.

Der badische Großherzog wollte jüngst in München und besuchte auch die Ausstellung...

Der Badenfer Tag war ein billiger Tag, immerhin kostete der Eintritt noch 50 Pf. Aber das war zu erschwern.

Der Badenfer Tag veranfaßt. Ueber seinen Verlauf schreibt die „Münch. Post“:

Der Badenfer Tag war ein billiger Tag, immerhin kostete der Eintritt noch 50 Pf. Aber das war zu erschwern.

winner des Hammels setzte ihn sofort in Bar um: er erzielte eine Einnahme von 45 Mk. In kleinen Dultständen, die mit badischen Farben geschmückt, im Vergnügungspark aufgestellt waren...

In Sachen des Postdienstgeheimnisses gibt die Generaldirektion bekannt, daß es nicht angängig sei, daß die Postanstalten auf bei ihnen eingehende Anfrage Auskunft darüber erteilen...

Internat. Sozialisten-Zusammenkunft in Schaffhausen am 2. August.

Eigener Bericht.

Vom herrlichsten Wetter begünstigt, fand heute unter ungeheurem Jubel die internationale Zusammenkunft der Sozialisten in Schaffhausen statt.

Demonstrationszug

In 4 Straßen auf und setzte sich in folgender Zugordnung in Bewegung: Belgischer, deutscher und österreichischer Vereine, schweizerische Vereine, italienische Vereine, Schaffhauser Unionsvereine.

Massenmeeting auf dem Festplatz

nahmen gegen 30 000 Personen teil. Die Stadtmusik Schaffhausen, die Jagdmusik Schaffhausen und die Stadtmusik „Eintocht“ Zürich konzentrierten abwechselnd.

Reichstagsabgeordneter Ledebour-Berlin

hürmisch begrüßt, betont, daß er erschienen ist als Vertreter des internationalen Proletariats. Er betonte ausdrücklich, daß wir in allen Ländern einem größeren Klassenkampf entgegengehen.

Giovanni Verda

begrüßte äußerst temperamentvoll die Versammelten in italienischer Sprache, was Genosse Greulich-Zürich in deutsch übersetzte.

Buchinger, Parteisekretär in Budapest,

bringt seine Grüße aus seinem Lande, das einst von keine Besungen wurde, heute aber von einer Geldherrschaft beherrscht wird.

bekommen. Die ungarischen Regierungsmänner schiden sich an, ein Pluralwahlrecht unter öffentlicher Stimmabgabe einzuführen.

Arbeitersekretär Grimm-Basel:

Zwei verschiedene Feste an zwei aufeinanderfolgenden Tagen mit grundverschiedenem Charakter wurden gestern und heute gefeiert.

Bernerstörer.

hürmisch begrüßt: Ueberall in Europa sehe man jenen Friedensbestrebungen. Bei den Fürstentumskünften werde im geheimen ausgemacht, wie man rüsten solle, um den „Frieden“ zu fördern.

Adler-Zürich

richtete noch ein feuriges Schlusswort an die Versammelten. Auch gedachte er noch des russischen Volkes und betonte, daß es heute unsere Pflicht sei, einen Gruß in die Schlüsselburg hinüberzuwerfen.

Festplatz

Die Abendzüge führten dann die Genossen und Genossinnen wieder der Heimat zu.

Alles in Allem: Die Schaffhauser Genossen können mit Stolz auf die Veranstaltung zurückblicken. Alle, die daran teilgenommen, kehrten mit dem Bewußtsein heim, daß es in der gegenwärtigen Zeit mehr wie notwendig ist, daß die Proletarier aller Länder sich vereinen müssen.

Kommunalpolitik.

Grötzingen, 1. Aug. In heftiger Empörung befindet sich gegenwärtig ein Teil der hiesigen Einwohnerschaft. Auf Anordnung des Bezirksamtes Durlach, das um die Gesundheit der hiesigen Bevölkerung wieder einmal sehr besorgt zu sein scheint, soll der Brunnen in der Friedensstraße, zur Abwechslung jedenfalls, wieder geschlossen werden.

Gewerkschaftliches.

Der 9. Verbandstag des Verbandes der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands hat am 2. August seine Arbeit in München begonnen.

Brotpreise

Table with bread prices for August, listing items like 'Paar Wecke zu 6 Pfennig' and 'Halbweißes 10 Pfennigbrot' with their respective prices.

Fleischpreise

Table with meat prices for August 1st to 15th, listing items like 'Schlachtenfleisch' and 'Rindfleisch' with prices per pound.

Neues vom Tage.

Was den guten Deutschen ihre Fürsten kosten. Nachstehend teilen wir mit, was das deutsche Volk seinen Fürsten in der Form der Zivilliste zu zahlen hat:

Table listing the civil lists of various German states and provinces, including Prussia, Baden, Württemberg, etc., with their respective amounts.

Das sind zusammen über 38 Millionen Mark! Steuern sollen die Fürsten weder aus ihrer Zivilliste, noch aus ihrem zum Teil sehr großen Kapitalvermögen. Sie genießen nicht nur Steuerfreiheit, sondern sogar Porzosität in volstem Umfange.

Die Katastrophe im unteren Jnnatal und im Illertal stellt sich als noch viel schwerer heraus, als die ersten Meldungen den Anschein hatten. Nach oberflächlicher Schätzung beträgt der Schaden mehrere hunderttausend Kronen.

Schwere Wolkenbrüche

sind, wie uns ein Privattelegramm des Presse-Bureaus meldet, in Schlesien gestern niedergegangen. Die Weichsel trat mehrfach aus dem Ufer und richtete große Verheerungen an.

Letzte Post.

Privat-Telegramme des „Volksfreund“.

Noch eine Reichstagswahl in Sicht.

Wie freisinnige Blätter melden, haben die vom Reichstag beschlossenen Erhebungen über das angefochtene Mandat von Mühlhausen-Langenjälza ein Resultat ergeben, das mit Sicherheit zur Ungültigkeitserklärung der Wahl führen wird.

Die Wirkung des Techniker-Beschlusses der bayr. Metallindustriellen.

In Nürnberg sind am Donnerstag 225 verheiratete Techniker aus ihrer Berufsorganisation ausgetreten. Sie glaubten, im anderen Falle gemahregelt zu werden.

Zu einer großen Demonstration

gestaltete sich gestern in der Pfalz die Zusammenkunft sozialdemokratischer Körperlichkeiten auf der Vimpurg bei Bad Dürkheim. Die Radwahl im Kreise Ludwigshafen dürfte dadurch wesentlich gefördert worden sein.

Krise im bairischen Landtag.

Der Zentrumsabgeordnete Dr. Heim behauptete in der letzten Sitzung des bayerischen Landtags, daß die Liberalen niemals ernstlich für die Lehrer eingetreten seien. Diesen Vorwurf verbrämte der Zentrumsredner mit einer Reihe weiterer Angriffe.

zur Beratung zusammengetreten waren, hatte der Landtag die Gehaltsaufbesserung der Lehrer angenommen. Den Liberalen blieb nichts weiter übrig, als post festum ihre Zustimmung zu erklären.

Generalaussperrung auf den deutschen Werften?

Wie verlautet, werden heute, Montag, Vertreter der Werften von Hamburg, Bremen, Kiel, Stettin und Danzig zu einer Konferenz zusammentreten. Zweck der Konferenz ist, zu beraten, ob die Ablehnung der Einigungsvorschläge zum Anlaß genommen werden sollen, sämtliche auf deutschen Werften beschäftigte Arbeiter auszusperrern.

Uebrigens hat sich die Stettiner Direktion nach Augsburg, dem Sitze der Gelben, gemeldet, um Material zur Gründung eines gelben Werftarbeiterverbandes zu erhalten.

Ueber die Tumulte in Frankreich.

bei welchen, wie von uns berichtet, 14 Arbeiter von Militärpersonen erschossen wurden, verbreitet die bürgerliche Presse das Gerücht, die Streikenden seien an dem Bluttage schuld. Das ist eine glatte Lüge, auf die unser Pariser Korrespondent antworten wird.

Explosion in Peking.

Peking, 2. Aug. In der Schutzwache der deutschen Gesandtschaft zerstörte Feuer den Mannschaftsbesesssaal sowie den Geschütz- und Materialschuppen. Hierdurch explodierte die Geschützmunition, wodurch 2 Deutsche getötet und 7 schwer verletzt wurden.

Vereinsanzeiger.

Zahr. (Sozialdemokrat. Verein.) Jeden ersten Dienstag im Monat, abends halb 9 Uhr, im „Adler“ Mitgliederversammlung. Zahlreiches Erscheinen erwartet Der Vorstand.

Briefkasten des Arbeiter-Sekretariats.

D., Billingen. Nein, Sie können die Wohnung nicht zum 15. kündigen. Da Sie keinen schriftlichen Vertrag haben, finden die Bestimmungen des § 565 B.G.B. Anwendung. Danach ist die Kündigung nur für den Schluß eines Kalenderjahres zulässig und hat spätestens am dritten Werktage des Vierteljahres zu erfolgen.

Ein Abonnent. Die Antwort auf Ihre Anfrage finden Sie in obiger Briefkastennotiz.

Wasserstand des Rheins.

Montag, den 1. August. Schifferinsel 2.70, gef. 6 cm, Rehl 3.08, gef. 2 cm, Marau 4.70, gef. 6 cm, Mannheim 4.09, gef. 10 cm.

Werft gelesene Volksfreund-Nummern nicht weg, sondern gebt sie zur Agitation weiter!

Advertisement for Pfannkuch & Co. featuring various types of herring (Vollheringe, Bismarck-Heringe, Bratheringe, Salzgurken, Bssiggurken) and their prices.

Advertisement for Stadtgarten-Theater Karlsruhe, listing plays like 'Ein Walchtraum' and 'Nächste Ziehungen', along with contact information for Carl Götz Bank-Geschäft.

Advertisement for Sozialdem. Verein Karlsruhe, including details for a 'Sängerbund Vorwärts' meeting and a 'Mitglieder-Versammlung'.

Advertisement for Arbeiter, featuring 'Abschlag! Neues Sauerkraut' and 'Pfannkuch & Co.' products, along with contact information.

Advertisement for Schubmacher oder Kaufmann, featuring 'Teilhaber' and 'Invaliden-Räder', along with details for 'IX. Pfälz. Lotterie'.

Samstag bis Samstag

Grosser Verkauf der

Nur soweit Vorrat.

Reste

und

Restbestände aller Abteilungen Hermann Tietz.

Bad. Frauenverein. Frauenarbeitschule.

Am 1. September 1908, morgens 8 Uhr, beginnen sämtliche Kurse der Frauenarbeitschule und zwar:

a. Vormittagsunterricht: Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen und Kunststicken.

b. Nachmittagsunterricht: Musterschneitzichnen, Weißsticken, Buntsticken, Ball- und Knüpfarbeiten, Spitzenlöppen, Plüden und Damaststopfen, Puymachen, Frisieren, Feinbügeln, Freihand- und geometrisches Zeichnen, Musterzeichnen und Entwerfen.

1. Der Besuch obiger Kurse kann nach freier Wahl stattfinden, sofern keine Fach- oder Berufsausbildung gewählt wird.

2. Fachausbildung:

a. für Weißnäherinnen,
b. Kleidermacherinnen,
c. Wäglerrinnen.

3. Berufsausbildung:

a. für Zimmermädchen,
b. Kammerjungfern.

4. Ausbildung für die 2. staatliche Prüfung als Handarbeitslehrerin an höheren Mädchen- und Frauenarbeitschulen. Auswärtige Schülerinnen können in der Anstalt volle Pension erhalten.

Anmeldungen werden von der Vorsteherin, Hauptlehrerin Fräulein Josefine Mayer, im Anstaltsgebäude, Gartenstraße 47, oder in der Kanzlei des Badischen Frauenvereins, Gartenstraße 49, entgegengenommen.

Karlsruhe, den 28. Juni 1908. 3044

Der Vorstand der Abteilung I.



Wegen **Inventur** gewähre ich auf sämtliche **Sommerwaren** mein reichsortiert. Lagers **10% Rabatt** od. **dopp. Rabattsparmark.** auf zurückgesetzte Waren oder sonstige Restbestände meines Lagers **15-30% Rabatt** Ferner mache ich auf meine doppelt patentierten **"Fußwohl"-Stiefel** Weidertausch in Karlsruhe aufmerksam. 8461

Joseph Götz
Schuhwarenlager, Maß- und Reparaturgeschäft
44 Schützenstraße 44
NB. Auf Reparaturwaren 5. Barzahlung 5%, Rabatt.

Grosse Badener Geld-Lotterie
zu Gunsten d. Hamilton-Palais, Ziehung 26. Sept. 3288 Bargewinne ohne Abzug

45,800 Mk.
1. Hauptgewinn

20,000 Mk.
327 Gewinne

15,000 Mk.
2960 Gewinne

10,800 Mk.
Los à 1 Mk.
11 Lose 10 Mk.
Porto und Liste 30 Pfg.
versendet das General-Debit 8511

J. Stürmer
STRASSBURG I. E.,
Langestr. 107.
In Karlsruhe: Carl Götz,
Hebelstr. 11/15, Lotterieb-
bank, Kaiserstr. 56, H.
Meyle, A. Stauffert, E. Flü-
ge, L. Michel, Chr. Frank.

Schöne 2 Zimmer-Wohnungen
(im Hinterhaus) mit Kochgas per sofort oder später zu vermieten. Näheres 3844

Hippurrerstr. 20, im Bura.

Staubfreie Bettfedern
schwarzfarbige 2708
Bettbarthente
empfehlen
sehr preiswert
J. Schneyer
Werberplatz.

Von der Reise zurückgekehrt! 8458

Dr. med. Schwidop
Arzt für Nasen-, Rachen-, Ohrenkrankheiten u. Sprachstörungen.
Kaiserstr. 164. Fernsprecher 1889.

„Jch pass auf“

Das die Milch nicht überleht. Preis dieses Milchlochers 75 Pfg. überall zu haben; sonst direkt gegen Nachnahme von Mk. 1.10 bei Alfred Hofmann, Hannover, Kellerstr. 101. 2842

Kaliol
gesellig geschütt, bestes billigstes Waschmittel. Tausende von Anerkennungen. Garantiert unschädlich für die Wäsche. Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke. Überall erhältlich. Alleinige Fabrikanten: 2334 Seifenfabrik Lörrach (Baden).



An- u. Verkauf
getragen, gut erhalten. Herren- u. Damenkleider, Schuhe usw. Zahl hohe Preise. Postkarte genügt. **Fran Rosa Gut**, Brunnenstr. 5, nächst der Markgrafenstraße. 567

Friseur Fr. Müller Angartenstr. 58
empfehlen sich d. Parteigenossen u. Ratieren u. Haarschneiden. **Jahresbehandlung u. Jahresoperationen** zuverlässig u. billig. **Haararbeiten** werden sorgfältig ausgeführt.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.
Eheaufgebote vom 30. Juli: Richard Jacobi von Sterkrade, Ingenieur in Nidrat, mit Emma von Ehr von Sträßburg. — Friedrich Leibbrand von Forzheim, Hochbamermeister allda, mit Anna Mayer von hier. — Wilhelm Seiler von hier, Stadttagslöhner hier, mit Katharina Schmidt Witwe von Pfaffenhofen. — Karl Mebsattel von hier, Postbote hier, mit Friederike Schneider von Lindau. — Ferd. Daligo von hier, Fabrikarbeiter hier, mit Hilba Schieler von hier. — Sebald Eggstein von Beringenstadt, Schreiner hier, mit Paulina Fint von Inneringen. — Johannes Wöhner von Grünmetzstetten, Küfer und Bierbrauer hier, mit Helena Klau von Erlenan. — Ludwig Sodapp von Anielingen, Schlosser hier, mit Marta Hauns von Pflitterdorf.

Sonder-Verkauf!

Wegen baulicher Veränderung müssen wir unsere grosse Abteilung

: Knaben-Konfektion :
möglichst rasch räumen.

Die Preise sind daher in dieser Abteilung bedeutend reduziert und gewähren wir auf **alle Artikel** einen

Rabatt von 10 bis 30 Proz.
Wir führen u. u. einzelne Artikel an:

Knaben-Blusen-Anzüge alle Formen wie Kieler, amerik., franz., engl.

Knaben-Joppen-Anzüge aus Loden und Fantasie-
stoffen.

Knaben-Wasch-Anzüge besonders preiswert!

Knaben-Wasch-Blusen noch grosse Auswahl

Knaben-Loden-Joppen glatte und Falten-Form

Knaben-Hosen : Cheriöt und Wasch-Stoff.

Besonders für

Ferien und Reise
vorteilhafte Artikel.

Spiegel & Wels
Spezialabteilung Knaben-Bekleidung.